

Gemeindezeitung
der evangelischen
Pfarrgemeinden

Innsbruck
und Umgebung

Nummer 20

Dezember 2005

Verlagspostamt:

6020 Innsbruck P.b.b.

Reg. Nr. GZ 02Z030556M

Die Brücke



• **Wort des Pfarrers** Eberhard Mehl 3

• **Porträt** Dr. Brandl 4

• **Weihnachten** 5

• **Frère Roger - Taizé** 7

Danke für Nöblach

Liebe Spenderinnen und Spender!
Wir bedanken uns bei Ihnen ganz herzlich für die große Spendenbereitschaft, die uns hilft, das Evangelische Jugendheim Nöblachhütten zu sanieren. Insgesamt beliefen sich die Spenden bis Ende Oktober auf 1.049,- Euro (Christuskirche) und 732,- Euro (Auferstehungskirche). Bitte machen Sie sich ein Bild, wenn Sie dort demnächst eine Gemeindefreizeit, ein Familienwochenende oder ganz einfach Ihre Kinder und Enkel im Kinderlager besuchen! Oder schauen Sie im Internet vorbei unter <http://www.noesslach.at/>

Gregor Örley

Dieser Ausgabe liegt ein Erlagschein für Bulongwa und den Gustav-Adolf-Verein bei. Wir bitten Sie, mit einem Teil Ihrer Spende konkret das Bulongwa-Lutheran-Hospital in Tansania zu unterstützen. Weitere Informationen dazu können Sie dem Interview mit Dr. Brandl entnehmen, der in Bulongwa tätig ist. Zum anderen Teil bitten wir Sie um Ihre Unterstützung für den Gustav-Adolf-Verein, der weiterhin Geld sammelt, um damit auch in Zukunft bei notwendigen Sanierungen von Kirchen, Gemeindezentren und Pfarrhäusern zu helfen. Dahinter steht die Erfahrung: Wenn alle an allen Orten dafür sammeln, dann können damit gezielter einzelne Projekte in Salzburg und Tirol unterstützt werden.

Bernhard Groß

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser!

Da ist sie wieder, die angeblich stillste Zeit des Jahres. Advent und Weihnachten werden mit diesem Prädikat versehen. Sicher empfinden Sie auch so. Oder ist diese Zeit für Sie eher stressig? Wenn ja, dann brauchen Sie und ich eine entsprechende Therapie. Ich bin oft meilenweit von dieser Idealvorstellung entfernt.

Irgendjemand sollte doch Lösungen für dieses Problem anbieten. Vielleicht steht dazu etwas im Internet? Wo sonst könnte man nachschlagen?

Wolfgang Holl

Ein neues Gesicht in der Christuskirche Vikarin Hannah Hofmeister

Seit November gibt es wieder ein neues Gesicht in der Christuskirche!



Das bin ich, Hannah Hofmeister. Zwei Jahre lang werde ich hier als Lehrvikarin arbeiten, d.h., ich mache bei Pfr. Eberhard Mehl die praktische Ausbildung zur Pfarrerin. Im ersten Jahr werde ich verstärkt mit dem Re-

ligionsunterricht beschäftigt sein, im zweiten Jahr kann ich mich dann noch mehr den anderen Bereichen in der Gemeinde widmen.

Als gebürtige Wienerin freue ich mich besonders, dass ich nach dem Theologiestudium in Wien, Heidelberg (Deutschland) und Glasgow (Schottland) jetzt die Gelegenheit habe, nach Innsbruck zu kommen. Ich freue mich schon darauf, mit Ihnen gemeinsam Gottesdienst feiern zu dürfen und bin gespannt, Sie und euch bei Gemeindeveranstaltungen, in ernsten oder frohen Gesprächen kennen zu lernen!

Hannah Hofmeister

Alt-Handy-Sammelaktion

Unter dem Slogan "**Ihr altes Handy ist mehr wert als Sie glauben**" hat die Diakonie eine landesweite Alt-Handy-Sammelaktion gestartet. Österreichweit werden dabei gebrauchte oder kaputte Handys gesammelt und anschließend fachgerecht recycelt. Gleichzeitig werden dabei Hilfsprojekte unterstützt. Pro Handy, das mittels Kartonsboxen der Firma Mobile-Collect gesammelt wird, gehen **1,50 Euro an die Diakonie**. Dieses Geld kommt Kindern zu Gute, die ein Zuhause brauchen oder Hilfe bei Integration und/oder Ausbildung.

Abgabemöglichkeiten:

Pfarramt Christuskirche und Auferstehungskirche, Mo-Fr, 8-12 sowie nach den Gottesdiensten in der Christuskirche, im Gemeindezentrum und in Völs.

AUF INS NETZ

Kennen Sie schon unsere Homepages der Pfarrgemeinde Innsbruck-Ost
www.auferstehungskirche.at

und der Christuskirche?
www.innsbruck-christuskirche.at

Schauen Sie herein bei uns!

ACHTUNG:

Redaktionsschluss für die nächste Brücke:

20.02.2006

Impressum:

Medieninhaber, Herausgeber, Redaktion:
Die Evangelischen Pfarrgemeinden Innsbrucks,
Richard-Wagner-Str. 4, 6020 Innsbruck.

Redaktionsteam:

Wolfgang Holl, Gesine Menardi, Ines Pokorny,
Philipp Lehmann, Michael Soergel, Bernhard
Groß und Willi Thaler

Verlags- & Herstellungsort: 6020 Innsbruck,
Druck: Raggl Druck, Innsbruck

Nachdruck, Verwertung und Vervielfältigung nur
nach vorheriger Zustimmung durch die Autoren.

■ Aktuelles + Personelles	Seite 2	■ Termine	Seite 8 + 9
■ Wort des Pfarrers	Seite 3	■ Jugend	Seite 10 + 11
■ Porträt	Seite 4	■ Kinder & Konfirmanden	Seite 12
■ Weihnachten	Seite 5	■ Ökumene	Seite 14
■ ReligionslehrerInnen	Seite 6	■ Freud und Leid	Seite 15
■ Frère Roger - Taizé	Seite 7	■ Gottesdienste	Seite 16

Offen für Gott

*Liebe Leserin,
lieber Leser!*

Wie im Sturzflug ist er plötzlich bei Maria, der Engel auf dem Bild. Zugleich schwebt er. Nach biblischer Erzählung ist es Gabriel. Nach jüdischer Legende wacht er über das Paradies. Neben Michael und Rafael ist er der Einzige, den die Bibel mit Namen nennt. Das macht ihn menschlich. Sein Ziel liegt in unserer Welt, genauer: bei einer ganz durchschnittlichen Frau.

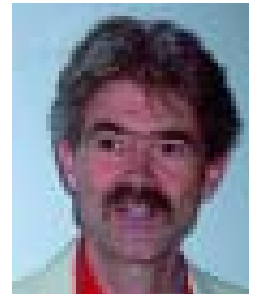
Der Engel umlichtet Maria. "Der Heilige Geist wird über dich kommen und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten" (Lk. 1, 35). Das erinnert mich an die Wolke des Herrn. Sie überschattete die Israeliten beim Auszug aus Ägypten. Ob viel Licht oder viel Schatten - beides kann Hinweis sein auf die Gegenwart Gottes. Gabriel kündigt der reglos Dasitzenden die Geburt Jesu an. Der soll die Welt heilen und retten.

Gegensätze stoßen hier zusammen: hell und dunkel. Bewegung und Reglosigkeit. Einer, der aus sich herausgeht und eine in sich Gekehrte. Der Engel sprengt das Bild fast, er kommt aus einer anderen Welt, aus Gottes Welt. Maria ist Teil des Bildes in Farbe und Gestalt, sie ist Teil der Welt.



William Congdon: Verkündigung, 1960

Wie ein Strahl trifft ein Flügel des Engels Maria ins Herz. Starr vor Schreck steht ihr die Sprachlosigkeit ins Gesicht geschrieben. Keine Augen, kein Mund können dem Empfinden dieses Augenblicks Ausdruck verleihen. Das Gesicht ist ganz Ohr. Es braucht nicht viel Fantasie, um im Gesicht Marias ein übergroßes Ohr zu entdecken. Das Ohr ist der vorrangige Sinn. Das Ohr ist der Sitz unseres Gleichge-



wichtssinns. Hören und Gleichgewicht gehören zusammen. Maria hört von einem himmlischen Kopfstand, der eine friedlose Welt, eine Welt mit Schlagseite wieder ins Gleichgewicht bringen soll. Die Sehnsucht nach Frieden ist groß und sie soll sich erfüllen.

In der Geburt eines Kindes sucht Gott höchstpersönlich uns Menschen auf. Was zunächst nur Maria hört, ist für jedes Ohr bestimmt. Wer Ohren hat, der höre von diesem himmlischen Kopfstand.

Wenn Gott zur Welt kommt, geschieht nichts von oben herab. Obwohl er von oben kommt, spricht Gabriel die Maria von unten her an. Er berührt ihr Herz von unten. Wenn Gott zur Welt kommt, fängt er ganz klein an und ganz von unten. Maria steht stellvertretend für uns alle. Sie sagt Ja im Bewusstsein, dass sie nichts Besonderes ist. Sie stellt sich Gott zur Verfügung.

Ich wünsche Ihnen die Offenheit der Maria für das, was Gott mit Ihnen vorhat: heute, in den nächsten Tagen und Wochen und im neuen Jahr

Ihr

Eberhard Mehl

Buchtipp

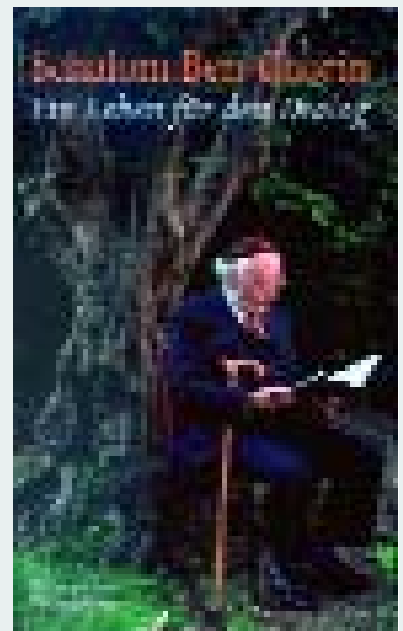
Schalom Ben-Chorin:

„Ein Leben für den Dialog“

"Mission ist Überredung, Dialog ist Unterredung". Das ist der Satz, der diesem Buch voransteht. Schalom Ben-Chorin hat sein Leben dem christlich-jüdischen Dialog gewidmet. Einigen mag er als der Verfasser des Liedtextes "Freunde, dass der Mandelzweig" bekannt sein. Zu lesen gibt es in diesem Buch Ausschnitte aus seinen Vorlesungen und Publikationen, Gedichte, Gedanken und Kurzbetrachtungen theologisch-philosophischer Art. "Ein Leben für den Dialog" steht in meinem Bücherregal griffbereit, um darin stets zwecks Gedankenanstoßens blättern zu können!

Ines Pokorny

Wie wir kurz vor Drucklegung erfahren haben, ist dieses Buch in den gängigen Innsbrucker Buchhandlungen nicht mehr erhältlich. Über den Internetanbieter www.amazon.at ist es jedoch möglich, dieses Buch zu bestellen.



Dr. Brandl, Arzt in Bulongwa



Bild: EAWM - Evangelischer Arbeitskreis für Weltmission

Brücke:

Was war deine Motivation, dich auf deine besondere Aufgabe in Bulongwa einzulassen?

Dr. R. Brandl:

Die vielen an HIV/AIDS sterbenden Menschen hier zu sehen und dabei zu wissen, dass der Tod durch die moderne Therapie zu vermeiden ist. Dorthin zu gehen, wo man mich als Arzt wohl im Moment sehr notwendig braucht.

Brücke:

Welche Schwierigkeiten ergeben sich bei deiner täglichen Arbeit?

Dr. R. Brandl:

Widersprüche und Korruption in der lokalen Kirche, mangelnde Organisation im Krankenhaus, Menschen in Führungspositionen, die dafür nicht ausgebildet sind, Mangel an Personal und Geld für faire Bezahlung, Burn-out-Syndrom beim Personal.

Brücke:

Wie erlebst du die Patient(inn)en in ihrer Situation?

Dr. R. Brandl:

Die Kinder, Frauen und Männer auf der Therapie erlebe ich voller Hoffnung und Zunei-

gung, dankbar unserem Team gegenüber und zunehmend auch verantwortungsvoll ihren Mitmenschen gegenüber, die es noch nicht geschafft haben, zum Testen zu gehen. Es hat sich eine Selbsthilfegruppe gebildet, die aus mittlerweile 50 HIV-positiven Menschen besteht, die einander unterstützen. Besonders bewegt mich ein 12-jähriges kluges Mädchen, dem es mit der Therapie sehr gut geht und die sich im Waisenhaus um die kleineren Aidskranken kümmert und besser als andere darauf achtgibt, dass diese ihre Medikamente richtig einnehmen.

Auszug aus einem Kurier-Artikel v.6.10.2005

Vemeranda, ein 12-jähriges Waisenkind, hatte nur mehr 20 cd4* Helferzellen und damit ein sehr belastetes Immunsystem. Der normale cd4* Wert liegt bei über 500 pro Mikroliter Blut. Sie kam alleine 15 km zu Fuß ins Krankenhaus gelaufen, um sich testen zu lassen, weil sie in der Schule über AIDS gelernt hatte und sie immer wieder krank war und viel kleiner als ihre Klassenkameraden. Vermeranda nimmt nun zu und geht wieder in die Schule. Wir im Krankenhaus sind stolz auf unsere kleine, aufgeweckte Freundin - die brav jeden Tag ihre Tabletten nimmt. Sie kommt uns regelmäßig in der Klinik besuchen, und ihr Lachen gibt uns Kraft. Sie wird noch viele Jahre leben. *Dr. Rainer Brandl*

Sie ist klug und kommt uns oft einfach so in der Klinik besuchen, um mit Schwestern, Sozialarbeitern und mir zu reden, besonders wenn sie nicht in die Schule will.

Brücke:

Was erwartest du dir von einer unterstützten Pfarrgemeinde in Österreich?

Dr. R. Brandl:

Starkes Auftreten in der weltweiten AIDS Lobbyarbeit beim AIDS-Bündnis, den lokalen Kirchen gegenüber. Solidarität mit HIV/AIDS und anderen Kranken, ganz wie es Jesus getan hat. Klare Worte bei Korruption in der Kir-

che, wenn Gefahr besteht, dass Hilfsgelder nicht dort landen, wo sie hingehören. Partnerschaftliche Kontrolle! Unterstützung von professionell arbeitenden Menschen, Finanzierung von medizinischen Ausbildungen.

Brücke:

Was macht dir besonders Freude?

Dr. R. Brandl:

Wenn ich AIDS-krankte Menschen sehe, die 20 kg zugenommen haben, die lachen und mir fest die Hand drücken und in die Augen schauen. Besonders freue ich mich, wenn ein Kind den Sprung über die erste schwierige Phase der Therapie schafft und zu essen und zu spielen beginnt.

Brücke:

Woher beziehst du die Kraft und Ausdauer für deine anstrengende Aufgabe?

Zur Person:

Dr. Rainer Brandl ist als praktischer Arzt im Bulongwa-Krankenhaus in Tansania tätig. Nach einer Spezialausbildung für Aids-erkrankungen betreut er hauptsächlich Menschen, die an HIV/Aids erkrankt sind. Die Trägerorganisation hier in Österreich ist der Evangelische Arbeitskreis für Weltmission (EAWM).

Dr. R. Brandl:

Wenn ich sehe, dass Schwester Mary nach einem langen Tag weniger müde ist als ich und immer noch lacht und die Familien und Lebensgeschichten, die Namen der nun fast 400 Patienten weiß und mit Stolz den Namen "Mama GTC" (Gare and Treatment Clinic) trägt.

Brücke:

Was würdest du dir in besonderer Weise wünschen?

Dr. R. Brandl:

Mehr Ehrlichkeit und Stolz in der Kirche hier. Dass viele Afrikaner sagen: "WIR können unser Leben meistern."

Das Interview führte Willi Thaler

***) CD4 sind ein an der Oberfläche von verschiedenen Körperzellen gelegenes Protein. Die Anzahl sind ein ungefährender Anhaltswert für die Ausprägung eines Immundefekts.**

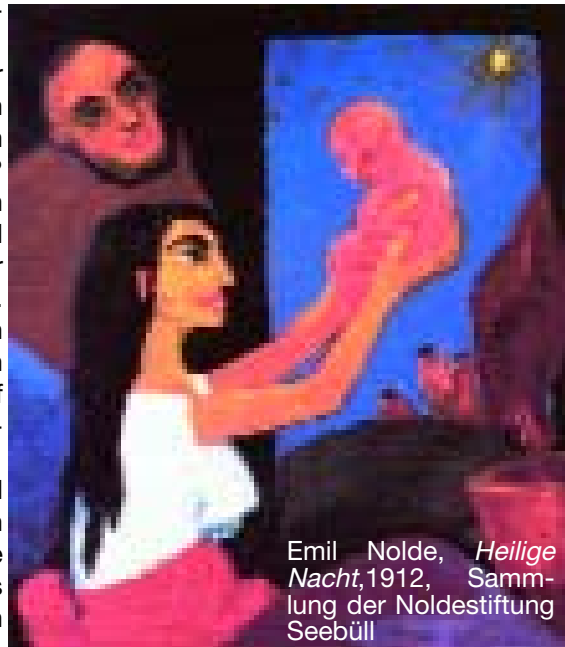
Fest der Zärtlichkeit

Jetzt sind es bald 2.000 Jahre, dass Jesus in Bethlehem geboren wurde. Und das ist wahrscheinlich auch der Grund, warum über seine Geburt meist gesprochen wird, als wäre das die selbstverständlichste Angelegenheit der Welt: Der Sohn Gottes erblickt eben in einem Stall das Licht der Welt und damit basta! Dabei hätte ja eigentlich alles ganz anders verlaufen können; und im Grunde genommen haben sich die Leute damals ja auch das Kommen Gottes anders vorgestellt. Nämlich: Der Himmel öffnet sich, Donner- und Posaunenschall ertönt, die Luft ist von wunderbaren Düften erfüllt, und im herrlichen Lichterglanz steigt der Gottessohn von seinem goldenen Thron zu den Menschen herab. So ähnlich hatte man es sich in der Fantasie ausgemalt. Aber wie wären die Menschen erschrocken, wenn es tatsächlich so gekommen wäre? Zitternd wären sie wohl zum Herrn der Heerscharen hingekrochen, und einige hätte vielleicht vor lauter Furcht sogar der Schlag getroffen. NEIN - Gott will nicht, dass wir ihn mit einem prunksüchtigen Despoten verwechseln. Sein Kommen darf nicht Furcht und Schrecken verbreiten, sondern - ja, was denn? Wir haben doch alle schon einmal ein Baby gesehen. Das ist doch ein wunderbares Erlebnis! Ganz leise und vorsichtig geht man hin, um es nicht aufzuwecken. Ja - und dann schaut man in sein Bettchen hinein.

Ist das aber lieb, und alles ist so klein und zerbrechlich. Schade, dass es schläft, denn am liebsten würde man es eigentlich streicheln und ihm ein Busserl geben.

Ich bin überzeugt, den Hirten ist es genauso ergangen, wie sie das Jesusbaby in der Krippe gesehen haben. Das ist doch das Wunder des Heiligen Abends. In einem abseitigen Winkel der Weltgeschichte begreifen plötzlich einige handfeste Männer: Dieses runzelig rote Baby da vor ihnen, das ist Gott selber. Und was tun die Hirten? Sprechen sie ein Gebet, knien sie nieder? NEIN - sie tun nichts Religiöses; aber eine Welle der Zärtlichkeit überkommt sie, und voller Staunen und Begeisterung reden sie laut durcheinander, dass das Jesusbaby wahrscheinlich jetzt doch aufgewacht ist. Von diesen Hirten können wir also etwas ganz

Wesentliches lernen: Wenn Gott einem Menschen begegnet, so wird dieser Mensch sein Herz entdecken, er wird liebevoll sein und voller Zärtlichkeit, und er wird ganz behutsam sein im Umgang mit den anderen. Aber das wissen wir ja aus eigener Erfahrung. Und deshalb feiern wir auch so gerne Weihnachten! Diese Tage machen einen plötzlich so empfindsam für alles Mögliche, was man das Jahr hindurch ungeniert übersieht: Man möchte Streitigkeiten begraben, Freunde und Verwandte um sich versammeln, etwas Hübsches schenken und viele Wünsche erfüllen. Ja, ansonsten ganz un-sentimentale Leute singen auf einmal



Emil Nolde, *Heilige Nacht*, 1912, Sammlung der Noldestiftung Seebüll

Lieder neben Tannenbäumen. Kritiker, also Menschen von professioneller Nüchternheit, haben wohl zu Recht gefragt: Wieso spielt die Menschheit zu den Weihnachtstagen immer verrückt? Ein Jahr lang sind die Leute berechnend und brutal, aber um den 24. Dezember herum, da werden sie dann butterweich, ja selbst kommandierende Generäle spielen 24 Stunden Frieden! Und weiter sagen die Kritiker: Die Leute sollen sich doch nichts vormachen, spätestens ab 2. Jänner zeigen sie ja doch wieder ihr wahres Gesicht, und dieses Gesicht ist zynisch und gemein!!

Ist das wirklich so? Auf die Gefahr hin, für einen Phantasten gehalten zu werden, sage ich: Es ist genau umgekehrt! Unser wahres Gesicht zeigen wir in diesen Weihnachtstagen, und dieses Gesicht ist gütig und verständnisvoll.

Dieses Gesicht zeigt, dass uns Gott selbst entworfen und konstruiert hat - deshalb steht ja auch in der Bibel: Der Mensch ist das Ebenbild Gottes! In den vielen Tagen des Jahres aber zeigen wir oft genug unser falsches Gesicht, da neigen eben viele Menschen dazu, so zu tun, als hätte sie der Teufel im Rausch erzeugt!

Darum freuen wir uns so sehr auf Weihnachten, weil wir dann endlich wieder wir selber sein können und so unsere Entfremdung und Uneigentlichkeit überwinden. Es muss, scheint's, immer erst Weihnachten werden, dass eine Welle von Liebe und Zärtlichkeit um die Welt geht.

Das Jesusbaby schafft es eben, uns zu verzaubern. Aber - was ist, wenn es älter wird und zum Manne heranreift? Ist es dann aus mit der Liebe, der Begeisterung, geschweige denn der Zärtlichkeit? Wenn ja, dann wird Weihnachten allerdings zu einem faulen Zauber: Wenn wir nämlich so tun, als wäre der Sohn Gottes ein ewiges Baby, ein Baby also, das nicht wachsen darf, damit es alle Jahre wieder hübsch in die Krippe passt. Es ist beglückend zu wissen, dass der Gottessohn keine kitschige Weihnachtspuppe ist, sondern ein Partner für jedes Lebensalter.

Mit dem 6-jährigen Jesus hätte man sicher wunderbar spielen können, und zusammen mit dem 12-jährigen hätte man durch pfiffige Fragen die Lehrer auf die Probe gestellt. Mit dem 30-jährigen könnte man die Tische der Etablierten umschmeißen und ihnen engagiert entgegenschleudern: Ich aber sage euch...! Jesus muss ein wunderbarer Freund gewesen sein. Wie gut hat er die Frauen verstanden, und wie gerne hat er mit den Kindern gespielt! Schade, dass er nicht älter geworden ist, vielleicht würde er dann auch unseren Großeltern noch plastischer vor Augen stehen. Jetzt sind es bald 2.000 Jahre, dass Jesus in Bethlehem geboren wurde. Vielleicht darf er im kommenden Jahr endlich seine Krippe verlassen und uns in vielerlei Rollen und Menschen nahe sein: als Spielkamerad, als Freund, als Genosse, als Partner, ja als Geliebter! Es steht ja schließlich nirgends geschrieben, dass nur ein Baby Zärtlichkeit erwecken darf.

Peter Karner

Unsere Religionslehrer-innen

Hanna Hecht - Was am Heiligen Abend nicht fehlen darf

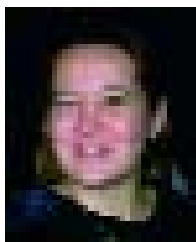
Als Religionslehrerin muss sie jetzt natürlich fast sagen: "Ganz klar: der Gottesdienst!" werdet ihr euch denken.



Tatsächlich, der gehört für mich am Heiligen Abend wirklich dazu, und doppelt schön ist er, wenn es ein Krippenspiel von den Kindern gibt! Meine Familie darf am Heiligen Abend für mich auch nicht fehlen! Und dann kommen da noch all diese schönen Rituale und Traditionen dazu, die das Fest noch schöner machen: ein duftender Weihnachtsbaum mit echten Kerzen, das gemeinsame Singen vor dem Packerl-Auspacken, gutes Essen, die Krippe, der Besuch der Christmette. Und wenn dann die Lichter ausgehen und die ganze Gemeinde "Stille Nacht" singt, wenn meine Zehen kalt werden und das Herz ganz warm. Dann ist wirklich Weihnachten.

Ulli Candolini - Adventln

In unserer Großfamilie gibt es eine alte Tradition. Am ersten Adventsamtstag treffen sich Onkel und Tanten, Cousins und Cousinen, Neffen und Nichten, Enkel und Enkelinnen zu einem gemeinsamen Singen und Musizieren. Dieses Treffen leitet für uns die Adventzeit ein. Meine Schwiegermutter hat ein eigenes Liederbuch mit Advent- und Weihnachtsliedern erstellt, das wir Lied für Lied singen. Dazwischen wird musiziert, und es werden verschiedene heitere und besinnliche Beiträge gelesen. Es gibt Essen und trinken, und die Jahresneuigkeiten werden ausgetauscht. Es ist ein fröhlicher Abend, den wir als Familie jedes Jahr sehr genießen.



Helga Fritz - Kekse gehören für mich zum Advent

Kekse gehören für mich zum Advent. Am liebsten mag ich den Duft, der sich beim Backen in der Wohnung breit macht. Und zum Kosten bin ich immer bereit! Ich probiere manchmal so zum Spaß ein Rezept aus, z. B. diese "Kristallkugeln":
Zutaten: 15. dag. Haselnüsse
20 dag. Staubzucker
2 Rippen Schokolade
1 Eiklar
2 Löffel Rum
Zubereitung: Die gerösteten Haselnüsse und die Schokolade werden gerieben und mit den übrigen Zutaten gut vermischt. Aus dieser Masse formt man Kugeln, dreht sie in Hagelzucker (oder grobem Kristallzucker) und lässt sie 1 bis 2 Tage trocknen!

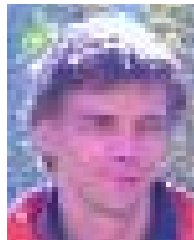


Martin Zigala - Mein schlimmstes Weih- nachtsgeschenk

Zu Weihnachten freut man sich über Persönliches, was von Herzen kommt und bei dem man merkt, dass sich der andere dabei etwas gedacht hat. Bei Kindern ist das vermutlich nicht immer der Fall. Die wollen eventuell lieber die neue Playstation oder die Markenhose, die sonst schon jeder Mitschüler hat.

Ich persönlich freue mich über jedes Geschenk, das ich bekomme. Egal von wem und was es ist. Na gut über fast jedes Geschenk. Ok, es gibt wahrscheinlich mehr als genug Geschenke, bei denen ich mir denke: "Nett gemeint, aber ..."

Was für Geschenke sind das nun? Eine Eintrittskarte zu einem Auftritt von David Copperfield? Nein. Ein selbstgemaltes Bild für meine Wohnung? Hmmm, mit Sicherheit nicht. Es sind eher die Geschenke, die einem



seine Schwächen aufzeigen (oder ganz diskret darauf hinweisen). In meinem Fall wäre das wohl ein Reinigungsset für den ganzen Haushalt oder ein Buch mit dem Thema "Organisation ist alles!". Das schönste Geschenk zu Weihnachten sind wohl ruhige und entspannte Feiertage.

Ines Pokorny - Tipps zum Abschalten



Der Advent ist schön, wenn es schneit und wenn es Zeit zur Besinnung gibt. Leider ist das nicht immer so! Wie ich Stress in der Adventzeit vermeide? Also zuerst versuche ich, organisatorische Dinge früh genug zu planen. Ich fange z. B. schon im Sommer an zu überlegen, wem ich was schenke. Dem Konsumterror vor Weihnachten versuche ich durch Selbstgemachtes zu entkommen. Außerdem helfen mir Spaziergänge durch den verschneiten Wald und wenn ich die Adventandachten in der Auferstehungskirche besuchen kann!

Brigitte Pokorny - Woran ich mich gerne im Advent zurückerinnere

Als ich Kind war, war der Advent noch eine stille Zeit. Es gab keine Berieselung durch Weihnachtslieder in den Geschäften, keine gröhrenden, glühweintrinkenden Adventfeiernden in der Altstadt. Auch gab es noch nicht so viele elektrische Lichter. Selten sah man einen Baum mit Glühkerzen und dann blieb man stehen und bewunderte ihn. Jedes Jahr übte unsere Religionslehrerin ein Krippenspiel in der Christuskirche ein, für das ich meine Rolle mit Eifer lernte. In der Kinderstunde der Volksmission bastelten wir Weihnachtsschmuck und Geschenke für die Eltern. All dies steigerte die Freude auf den Heiligen Abend.



Frère Roger und die ökumenische Gemeinschaft Taizé

Wie kein anderer hat Frère Roger, der evangelische Theologe, sehr viel beigetragen zum ökumenischen Verständnis zwischen evangelischen, römisch-katholischen und orthodoxen Jugendlichen. Bereits im Kriegsjahr 1940 erwarb er in Taizé ein Haus, wo er politische Flüchtlinge aufnahm und sie vor den Nazis versteckte. Er gründete dann mit einigen Gleichgesinnten die ökumenische Gemeinschaft von Taizé. Nur ein Teil der Brüder lebt in Taizé, eine größere Zahl lebt auf verschiedenen Kontinenten in kleinen Bruderschaften mitten unter den Allerärmsten. Nach 1960 kamen die ersten Jugendlichen nach Taizé, die nach Antworten auf ihre Fragen und Probleme suchten. In diesen Jahren gab es auch viele Arbeiterpriester aus Frankreich und Italien, die sich intensive Gedanken machten über gerechte Arbeitsverhältnisse und Unterstützung für die Armen.

Sie versuchten, die soziale Situation im Spiegel des Evangeliums zu sehen und so Ansätze zu finden für ein



Jugendtreffen in Taizé

gerechteres Zusammenleben der Menschen.

Wichtige Säulen dieser Treffen sind die täglichen Bibelstudien und die Andachten mit Gesang, Gebet und biblischen Lesungen in der Kirche.

Von Anfang an hat Frère Roger das gemeinsame Leben in Taizé geprägt. Seine innere Ausstrahlung und seine Ruhe, sein Engagement und seine

Bescheidenheit wirkten sehr ansteckend - auch für vorerst distanzierte junge Menschen.

Die Communauté nimmt keine Spenden an, die Brüder bestreiten



Frère Roger

ihren Lebensunterhalt aus ihrer Arbeit als Lehrer, Pfarrer oder Künstler. Bekannt sind vor allem die Töpferwerkstatt und die künstlerischen Arbeiten.

Bis heute werden die Lieder von Frère Jacques Berthier auch in unseren Gottesdiensten gesungen wie "Ubi caritas" oder "Laudate omnes gentes".

Sehr bekannt und weit verbreitet wurden die so genannten "Briefe aus Taizé", die Frère Roger in regelmäßigen Intervallen verfasste und die von vielen Christinnen und Christen gerne gelesen wurden. Es ging immer um die beiden Säulen, die er in den Mittelpunkt seiner Communauté gestellt hatte:

Kampf und Kontemplation. Einerseits sich Kraft, Gesinnung und Lebendigkeit holen im Wort Gottes und in der gemeinsamen Besinnung und

Meditation. Andererseits bereit sein zum notwendigen Handeln im Sinne der Bergpredigt, also Nächstenliebe in der Praxis.

Bis zu Beginn der 90er Jahre war

Taizé zum einen ein Ort der Besinnung, der inneren Einkehr und Lebensausrichtung und zum anderen ein Anstoß für praktisches Engagement innerhalb der christlichen Gemeinde vor Ort.

Danach wurde es meiner Meinung nach zu sehr ein mystisch-verklärter Ort, der mit dem direkten Engagement von Christinnen und Christen nur mehr wenig zu tun hatte. Natürlich blieb und bleibt Taizé bis heute ein Anziehungspunkt für Jung und Alt, um Kraft zu tanken, abzuschalten und sich wieder neu zu orientieren in seinem Leben. Doch die frühere Kraft, die von Taizé ausging, um sich für Frieden und Gerechtigkeit und für die Bekämpfung der weltweiten Armut einzusetzen, trat immer mehr in den Hintergrund.

Dennoch: Frère Roger, der im August auf so schlimme Weise ermordete Gründer der Communauté Taizé, wird uns allen in guter Erinnerung bleiben als ein Mahner für den Frieden, für christliches Engagement, für Versöhnung zwischen den Kirchen und väterlicher Begleiter für Jugendliche aus aller Welt.

Willi Thaler

Christuskirche *Innsbruck*

Richard-Wagner-Str. 4

Kinder- und Krabbelgottesdienst

Jeden Sonntag während der Schulzeit parallel zum Hauptgottesdienst im Jugendkeller des Pfarrhauses Christuskirche.

Familiengottesdienst

27.11. 9.30 Uhr – 1. Advent,
24.12. 15.30 Uhr – Heiliger Abend mit Auf-
führung eines Singspiels.

Einführung der Gemeindevertretung

und des Presbyteriums am 2. Adventssonntag,
4.12. um 9.30 Uhr in der Christuskirche.

Konfirmanden

- Konfi-Kurs: Sa. 10.12. 14 bis 17.30 Uhr
und So 11.12. - 9.30 Uhr Christuskirche
- Waldweihnacht: Mo. 18.12. 17.00 Uhr
Gramart (siehe auch Seite 12)
- Konfi-Kurs: Sa. 21.1. 14 bis 17.30 Uhr
und So 22.1. - 9.30 Uhr Christuskirche
- Konfi-Kurs: Sa. 4.2. 14 bis 17.30 Uhr
und So 5.2. - 10.30 Uhr Gemeindezentrum
Technikerstr. 50
- Konfi-Kurs: Sa. 4.3. 14 bis 17.30 Uhr
und So 5.3. - 9.00 Uhr Kreuzkirche Völs,
Friedensstraße 1

Kirchen – Café

Jeden Sonntag während der Schulzeit nach dem Gottesdienst im Gemeindesaal.

Speisung der 5000

27.11. / 8.1. / 5.2. / 5.3. gemeinsames Mit-
tagessen nach dem Gottesdienst.

Jugend: Siehe Jugendseiten!

Kanada

4 Wochen in einem faszinierenden Land.
Am 30. 11. um 19 Uhr im Gemeindesaal. Ein
Abend mit Lichtbildern von Bernd Hof.

Mini – Oase

Treffpunkt für Mütter und Väter und deren
Kinder von 0 bis 5 Jahren. Wir teilen uns in 2
Gruppen auf. Die eine Gruppe (03- Jahre)
trifft sich 14- tägig dienstags ab 14.00 Uhr
bei der Christuskirche. An den alternierenden
Dienstagen unternimmt die Gesamt-

gruppe (Alter 0-5 Jahre) Ausflüge in der Um-
gebung.

Kontakt: Birgit Waldner 0512- 56 77 14 und
Dieter Weiß 0512 - 56 25 04.

Ökumenischer Gottesdienst

auf dem Mittelgebirge in Axams am
15.01. um 19.00 Uhr in der katholischen
Pfarrkirche.

Gemeindefahrt nach Südtirol

Am Sa 18.3. mit Pfr. Bernd Hof ins Früh-
lingstal bei Kaltern. Mehr Info rechtzeitig in
der Kanzlei und auf unserer Homepage.

Chor

Sänger-innen sind eingeladen zum Chor, der
seit einem Jahr in der Christuskirche probt
und singt. Proben finden montags 14-tägig
von 20.00-21.30 Uhr statt. Kontakt: Chorlei-
terin Reinhild Sydnor, Tel: 05223 / 410 47.

Thomasgruppe

Für Frauen und Männer, die **wirklich zweifeln**
(wie der Jünger Thomas: Johannes 20) an
den geläufigen Gottesvorstellungen und In-
halten unseres Glaubensbekenntnisses, an
vielen, was in der Bibel steht, und die man-
ches einfach **nicht glauben können!** Ein of-
fenes Treffen, um einander zuzuhören, um
zu größerer Gewissheit zu kommen. Jeweils
am letzten Donnerstag im Monat, 26.1. /
23.2. / 30.3. um 19.00 Uhr im Jugendkeller
bei der Christuskirche mit Pfarrer Mehl.

Evangelisches Bildungswerk Tirol

Mi 21.12. - 19.00 Uhr Gemeindesaal
Christuskirche: "Der Weihnachtsabend in
der Literatur" (von Kästner bis Thomas
Mann) - Es lesen Gesine Menardi und Helga
Werner-Tutschku. Mit weihnachtlicher Musik.

Das Tagebuch der Ann Frank

25. Jänner, 19.30 Uhr, im Gemeindesaal der
Christuskirche Innsbruck. Zur neuen Oper
von Grigori Frid, die im Landestheater auf-
geführt wird, sprechen wir mit dem Dirigenten
Hansjörg Sofka.

Gemeindezentrum

Technikerstraße 50

Familiengottesdienst zum 4. Advent

Am Sonntag 18.12. um 10.30 Uhr zum Mit-

machen für Groß und Klein.

Bibelstunde

Jeweils am 2. und 4. Freitag im Monat vor-
mittags von 9.00 bis 10.30 Uhr:
25.11.; 13.12.; 13. und 27.1.; 10. und 24.2.; 10.3.
Wir behandeln fortlaufend das Lukasevan-
gelium, Auskunft Pfr. Groß: 0512-28 74 32.

Ökumenischer Gesprächskreis

Jeden 3. Dienstag im Monat um 20:00 Uhr:
13.12. - 20:00 Uhr Gemeindezentrum:
Adventliche Besinnung und Vorbereitung der
Ökumenischen Gottesdienste. Weiters am
17.1. und 21.2. im Gemeindezentrum und
am 21.3. im Pfarrsaal Allerheiligen.

Ökumenischer Gottesdienst

am 15. Jänner 2006 um 10:30 Uhr im Gemein-
dezentrum mit Pfr. Franz Troyer und am Samstag
21.1. um 19:00 Uhr in der Pfarrkirche Allerheiligen.

Hausbibelkreis

Bei Frau Blümel, Karl-Innerebner-Str. 86, un-
ter Leitung von Ehepaar Keiler, alle 14 Tage
montags um 20:00 Uhr, Auskunft unter Tel.
281335.

Kreuzkirche *Völs*

Friedensstraße 1

Adventfeier

Am 1. Advent, 27.11. um 14.00 Uhr im Ge-
meindesaal bei der Kreuzkirche mit speziell-
em Programm für Kinder.

Kirchenkaffee

Jeweils am 1. und 3. Sonntag im Monat im
Anschluss an den Gottesdienst im Clubraum
bei der Kreuzkirche.

Gebetskreis

Jeden Donnerstag um 8.30 Uhr im Club-
raum bei der Kreuzkirche.

Ökumenische Bibelwoche Völs

Beginnend mit dem Ökumenischen Got-
tesdienst am 12. März in der Kreuzkirche;
Montag, 13.3. bis Mittwoch, 15.3., je-
weils um 20.00 Uhr im Gemeindesaal bei
der Kreuzkirche Vortrags- und Ge-
sprächsabende, Donnerstag, 16.3., um
20.00 Uhr im katholischen Pfarrheim.

Kindersingen

Kinder ab dem 3. Lebensjahr musizieren spielerisch auch mit selbst gebastelten Instrumenten mit Hanna Hochenwarter und Michael Soergel.

Jeweils donnerstags von 15.00 - 16.00 Uhr im Gemeindesaal bei der Kreuzkirche in Völs.

Frauenrunde

Jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat um 16:00 Uhr im Clubraum des Gemeindehauses, Info bei Frau Klecker, Tel. 303814.

Auferstehungskirche *lbk.*

Gutshofweg 8

Weihnachtsgottesdienst

Mit Krippenspiel am 24. Dez. um 16.30 Uhr. Wir feiern diesen Gottesdienst mit einem Krippenspiel und viel Musik!

Nehmen Sie sich Zeit für Besinnung, Nachdenken und sich freuen über die Geburt Jesu Christi.

Familiengottesdienste

Familiengottesdienst zum 1. Advent: 27.11. um 10.00 Uhr.

Weitere Termine: So, 5. Februar und Oster-Sonntag, 16.4. jeweils um 10.00 Uhr.

Gesprächskreis im Stubaital

Bei Fr. Mag. Reinhilde Singewald, Apotheke Fulpmes.

Thema: Wichtige christliche Persönlichkeiten wie A. Schweitzer, D. Bonhoeffer.

Treffen jeweils am Dienstag um 19.30 Uhr. 10. Jänner, 7. Feber, 7. März 2006

Ökumenischer Gesprächskreis in**Amras**

Bei Fr. Busse, Winkfeldsteig 64a; Tel. 0512-391617. Thema: Wichtige Persönlichkeiten der Kirchengeschichte

Treffen jeweils am Donnerstag um 20.00 Uhr. 15. Dezember; 26. Jänner, 23. Feber, 23. März

Der Frauenkreis trifft sich einmal monatlich am Samstag um 17.00 Uhr im Gemeindesaal des Pfarrhauses am Gutshofweg. Kontakt: Helga Fritz, Tel. 0676-5734416

Studententreff am Gutshofweg

Mit Studentenpfarrer Willi Thaler.

Jeweils am Montag um 20.00 Uhr. Wir treffen einander zu Gesprächen, Filmabenden, Vorträgen, gemütlichem Beisammensein und Ausflügen.

5. Dezember; 16. Jänner, 13. März.

Besonderer Termin: Silvesterfreizeit auf den Nöblachhütten (29.12.05 bis 2.1.06) mit Skitouren, Skifahren, Snowboarden, Schneeburgen und Silvesteraktionen

Adresse: ehg.ibk@evang.at; Tel: 0512-341611.

Sektenberatung

durch Pfr. Thaler am Donnerstag (9-11 Uhr) oder nach telefonischer Vereinbarung.

Ökumenische Bibelrunde Iglis

Bei Dagmar Tolloy, 0512 - 378169, erfragen Sie, bei wem wir uns treffen. Wir beschäftigen uns mit Frauen in der Bibel.

Ökumenische Bibelrunde „Gottes Wort verbindet uns“

Einmal im Monat jeweils am Donnerstag um 19.30 Uhr im Gemeindesaal, Gutshofweg 8. Der Evangelienabschnitt des kommenden Sonntags soll im Mittelpunkt unserer Überlegungen sein.

Ökumenische Bibelrunde im O-Dorf

Bei Fam. Roder, Schützenstraße 46g, Tel. 0512 - 202094 jeweils von 16.45 bis 18.15 Uhr.

Klub der Junggebliebenen

Mit Pfr. Thaler monatlich an einem Samstag ab 15 Uhr, mit Kaffee und Kuchen, Dias, Geschichten, Andachten, Gesprächen.

3. Dezember; 28. Jänner, 25. Feber, 11. März. Ort: Gemeinderaum am Gutshofweg 8.

Samstag, den 26. November 2005

Um 19.30 Uhr findet ein Adventkonzert statt, welches gemeinsam mit der Österreichischen Gesellschaft für zeitgenössische Musik veranstaltet wird. Auf dem Programm steht Musik von G.F. Händel, F. Mendelssohn-Bartholdy, J. Brahms, G. Lagrange und A. Blechinger. Es musizieren Monika Schieferer (Innsbruck) - Oboe, Yi-Ting Wu (Wien) -

Orgel, besinnliche Texte liest Rita Dummer (Wien).

Sonntag, den 11. Dezember 2005

Um 19 Uhr findet eine Adventandacht mit Mag. Michel König an der Orgel statt. Das genaue Programm wird noch bekannt gegeben. Anschließend findet bei beiden Konzerten eine Agape statt. Freiwillige Spenden sind erbeten.

Gemeinderäume *Hall*

Saline 1

Gemeindenachmittag Hall

Jeden 3. Donnerstag im Monat treffen wir einander ab 15 Uhr in den Gemeinderäumen. Es ist Zeit für Gespräche und Information über interessante Themen.

Nächste Treffen: 15. Dez.; 19. Jänner, 16. Feber, 16. März .

Kirchenkaffee Hall

Jeden 1. und 3. Sonntag nach dem Gottesdienst in den Gemeinderäumen.

Freude mit Farbe und Pinsel

Nach Absprache mit Inge von Reusner. Gemeinderäume Saline 1, Termin bitte bei Frau Reusner: 05223 - 78932 erfragen.

Abendgottesdienst

Am letzten Samstag i.M. um 18 Uhr in der Kreuzkapelle der St. Franziskuskirche in Hall-Schöneegg (28. Jänner, 25. Feber, 25. März; kein !! GD am 31.12.).

Krabbelgottesdienst in Hall

Jeden 1. Sonntag im Monat um 17.00 Uhr in der Johanneskapelle.

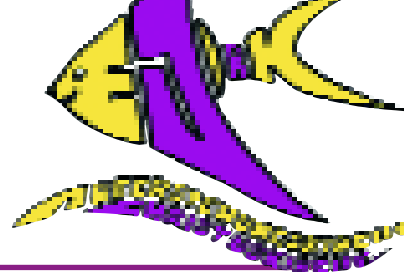
4. Dezember, 8. Jänner, 5. Feber, 5. März
Speziell für Eltern/Großeltern mit Kindern im Alter von 1 bis 5 Jahre.

Besondere Gottesdienste in Hall

Christvesper, 24. Dezember um 17.00 Uhr in der Johanneskapelle

Weltgebetstag der Frauen: Freitag, 3. März um 19.00 Uhr in den Gemeinderäumen.

Evangelische Jugend Innsbruck



Neue gemeinsame Homepage: <http://www.ej-innsbruck.at.tt> webmastered by Katharina Nemeč und Philipp Handle



An jedem Tag und auch an den Abenden, an denen wir in die "City" marschiert sind, gab es immer etwas zu lachen. Aber es gab auch die ruhigen Minuten zum Nachdenken, Entspannen und Einfach-mal-abschalten.

Janna Küllenberg

Mehr zu dieser Freizeit finden Sie auf der Homepage der Evangelischen Jugend unter <http://www.ej-innsbruck.at.tt/>

Schneehütten-Freizeit

Für Jugendliche. Interessiert am Spaß im Schnee - auch ohne Schier, aber besten Hüttenessen? Kosten für Fahrt, Verpflegung und Unterkunft: 75,00 Euro

von Mo. 13.
bis Mi. 15. Feber

Anmeldung bei Michael
Soergel 0664 - 43 48 688



Die Herbstsonne zeigt sich bunt und farbenfroh. Der Tag dauert nicht mehr lang. Nacht, Nebel, Dunkelheit verstärken abstrakte Ängste wie Einsamkeit, Unsicherheit oder Unklarheit. Aber eine Andere Möglichkeit: uns entdecken, anfangen, auf uns hören, und das Leben, wie es in der Stille ist, entdecken stark und frei. Stark werden aus tiefster Seele heraus ist möglich: In der Bibel spricht Jesus schlicht: "Ich bin das Licht." Die Kerze erinnert an ihn in dunkler Zeit. Was die Herbststimmung zeigt, bildet sich in uns. Wenn zuviel Licht blendet und zu wenig Licht Angst macht, finde ich meinen Zugang in meinen inneren "Ü"

Silvesterfreizeit auf Nöblach vom 28.12. bis 2. Jänner

Wie jedes Jahr feiern wir (Willi Thaler mit Team) wieder mit Jugendlichen und Freunden auf den Nöblachhütten Silvester. Vom Schneebarbauen über Nachtwanderungen bis zu einem Schitag ist wieder alles dabei.

Interessierte melden sich bei Willi Thaler unter 0699 - 18 87 75 22 oder per Mail unter willi.thaler@evang.at

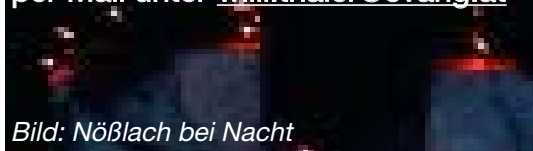


Bild: Nöblach bei Nacht

Mitarbeiter-Portraits

Andrea Keusch

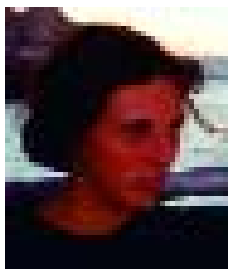
Andrea war schon früh bei den Konfis dabei, auch bei Kinderfreizeiten auf Nöblach. Kochte für uns auf der letzten Levico-Freizeit, hat viel Geduld und Energie, auf sie ist wirklich Verlass.



Lore Hayek

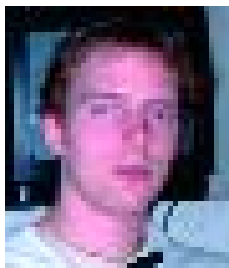
Die Lore ist ein "Arbeitstier". Kann sich enorm reinhängen, zumal wenn "der Hut in einer schwierigen Situation brennt". Sie hält auch Nachtwachen gut durch, ist wendig und einfallsreich, kann sogar Kasnockerln kochen.

Die Lore ist echt super dabei - seit vielen Jahren.



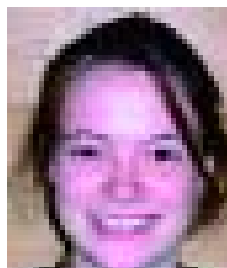
Robert Örley

Noch so einer aus der Örley-Dynastie. Er ist groß und stark, geschickt und teddylike. Robert ist adabei bei den Kinderfreizeiten mit seinem Bruderherz Gregor. Nöblach "is sei home und sei castle". Da Jörn, da Martin und da Robert - des is echt a Wucht!



Felicitas Mehl

hat Auslandserfahrung in Kanada gesammelt und kann auf Englisch mühe-los weiterreden, wenn ihr bei uns was spanisch vorkommt. Sie ist gerne im Konfiteam und setzt ihre diplomatische Erfahrung als Hüterin der Jugendkassa ein. Vorsicht, ihre Diplomatie ist treffsicher.



Volleyballturnier 22.-23.10.2005

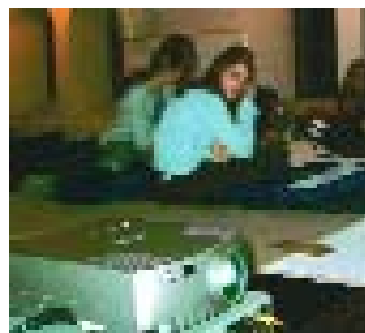


Wieder einmal trafen sich Tiroler und Salzburger diesmal in St. Johann, um herauszufinden, wer mehr Kampfgeist hat. Zwei Innsbrucker Teams aus der Christuskirche und zwei Teams aus Kitzbühel (davon ein Mischteam auch bestehend aus einem Salzburger) vertraten erfolgreich Tirol.

Auch wenn wir alle mit blauen Flecken, Schürfwunden, Muskelkater und Zerrungen zurück kamen, können wir mit Stolz den ersten und den zweiten Platz in der Funliga präsentieren. Wir alle freuen uns schon auf das nächste Jahr, und vielleicht werden wir dann endlich den ersten Platz in der Profiligen bekommen!

Judith Holl

Kirchen kino



Das legendäre Kirchen kino – rund 30 Jugendliche haben den Kirchenraum einmal anders erlebt: in Schlafsäcken vor großer Leinwand. David, Bene & Friends haben als neue Wertschöpfung einen Konfirmandenwerbefilm präsentiert und damit die gevoteten Filme eingeleitet. Wohl dem der sich in die Homepage einklingt! Eine herrlich anstrengend schöne Nacht mit Frühstück!

Michael Soergel

ds wird es laut, grell, feuchtfröhlich, wir lenken uns gern von unseren Anfragen ab. ecken. Loslösen von äußeren Zwängen. Unabhängiger werden von Ängsten macht

uns ab. Nutzen wir die Möglichkeit uns selbst auszuhalten und ernst zu nehmen. bergängen." Eine spannende Zeit des Überganges wünschen *Philipp und Michael*.



Mitarbeiter-Porträts

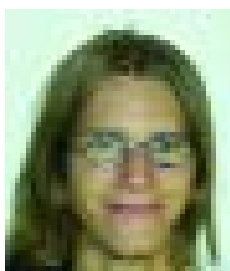
Jörn Schönlaub

Jörn war schon mit 13 Jahren bei Kinderfreizeiten dabei. Er ist ein Brumbär, mit dem die Kids alle Späße treiben können. Jörn lässt sich nicht aus der Ruhe bringen. Mit ihm kannst du gut "freizeiten".



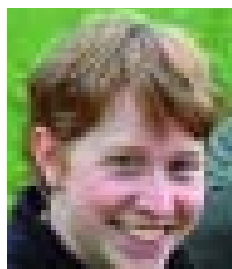
David Holl

Ist er Spanier oder Italiener oder doch Tiroler? An der Gitarre erkennt man es noch nicht, aber wohl am Rad! Genau - a Tiroler, seit langem mit Kindern und Konfis unterwegs und ein wichtiges Mitglied im Mitarbeiter team.



Julia Stix

versteckt hinter ihrer ruhigen Art jede Menge Energie: Sie wohnt zwar eigentlich in Kematen, ist aber immer um die Christuskirche, wenn Kinder "Action" brauchen oder Konfis ein wenig müde werden. Bei Selbstversorger-Freizeiten schöpft und rührt sie mit dem richtigen Händchen im Kochtopf.



Gemeindekonzert

zu Epiphantias am 6.1.2006 um 19.00 Uhr

"Neues und Altes" noch in der Christuskirche. Musiker aller Altersgruppen aus unserer Gemeinde sind eingeladen sich zu beteiligen. Anmeldung und Organisation: Robin Menges
Tel.: 05223 - 422 76 oder E-Mail robin.menges@utanet.at

Hanna Entstrasser

ist unsere Zielstrebige, die auch schon viel erreicht hat, wenn es um Ziele, Personal und Inhalte in der Jugend geht. Sie ist dort, wo gedacht und entschieden wird. Für Spiel und Spaß sorgt sie bei Freizeiten.



Katharina Nemec

ist unser guter Geist an der Homepage. Text- und tonsicher war sie auf Freizeiten dabei. Gelegentliche theatrale Auftritte, z. B. im Gottesdienst, sorgen für Spannung. In den Gremien engagiert sie sich für frischen Wind.



Die anderen und ich



Es hat Spaß gemacht! Mit den anderen im Zimmer wohnen, mit den anderen Gemeinschaft teilen, mit den anderen durch die Wildnis der Tiroler Berge pirschen und mit den anderen einen Gottesdienst feiern: Das alles erlebten 18 Kinder und 7 Mitarbeiter-innen in der Sommerfreizeit am Nöblachjoch.

Meine persönliche Erfahrung: Im Anderssein sind wir alle gleich.

Gregor Örley

Mehr zu dieser Freizeit finden Sie auf der Homepage der Evangelischen Jugend unter <http://www.ej-innsbruck.at/tt/>

Kindersamstage

Buntes jahreszeitbedingtes Gruppenprogramm für Kinder von ca. 6 bis 11 Jahren: Geschichte, Spiele, Thema je nach Wetter draußen oder drinnen. Es gibt Mittagessen, um kleine Erstattungen bitten wir.



Foto: Hanna Hecht, vom Kindertag gemeinsam mit Auferstehungskirche während des Berggottesdienstes

Kindersamstage sind:

jeweils Samstag von 10 bis 13:00 Uhr am 3.12.; 07.01.; 11.02.; 11.03.

Info bei Michael Soergel 0664- 43 48 688

Lust auf's 2. Programm ?

Kommen Sie zum Erzählgottesdienst am 29.1. um 10.30 Uhr. Kindern und Erwachsenen erzähle ich biblische Geschichten. Beginnen werde ich mit Abraham. Weitere Termine: 26.2.; 26.3.



Ulla Reingruber-Mehl

sind alle eingeladen.

Treffen mit Lampen, Laternen oder Kerzen

Start: 17:00 Uhr ab Christuskirche. Wir fahren gemeinsam nach Gramart und entdecken unseren Weg zur Weihnacht.

Ausblick auf die Kinderfreizeiten im Sommer 2006

Kinderfreizeit in Nöblach:

Himmelfahrtstag, Do. 25.05. bis So. 28.05.2006; Veranstalter: Christuskirche; Michael Soergel und Team.

Nöblach mit Gregor Örley 16.-22. Juli; Veranstalter: Auferstehungskirche; Gregor Örley & Team.

Kindersommerlager 9. bis 16. Juli im Wiedhölzkaser; Veranstalter: EJ Sbg/Tirol; Michael Soergel, Ulli, Jung & Team

Kinderlager in Landskron vom 23. bis 29.7. ; Veranstalter: EJ Sbg/Tirol; Siegi Royer, Ulli Candolini & Team

Vormerken

Waldweihnacht am Gramartboden: 4. Advent, So. 18.12. um 17.00 Uhr.

Von Kinderwägen bis Senioren

Konfirmanden Startfreizeiten

Konfirmanden der **Auferstehungskirche** (rechtes Bild) und der **Christuskirche** (unten) bei ihren Startfreizeiten am Levico See (rechts) und in Krumau (unten).



Offenes Evangelisches Zentrum

der 1. Bauabschnitt beginnt

Die Christuskirche bietet derzeit unge- wohnte Ein- und Ausblicke. Die ersten Arbeiten für unser Projekt OEZ haben schon begonnen. So renoviert die Tiro-



Blick aus den derzeit entfernten Glasfenstern

ler Glasmalerei alle Glasfenster und versieht sie mit einer außenliegenden Schutzverglasung.

Die Gemeindevertretung befürwortete Ende September mit überwältigender Mehrheit bei nur einer Enthaltung die Umsetzung des vorgestellten Architek- tenentwurfes.

Die Detailplanung wird inzwi- schen immer konkreter. Beson- deres Augenmerk liegt dabei auf dem Bereich Heizung und Lüf- tung. Hier wollen wir die Möglic- keit schaffen, ganzjährig einen warmen, aber gut belüfteten, frei bestuhlbaren Kirchenraum zur Verfügung zu haben. Von einem Lichttechnikplaner wird ein neues Beleuchtungskonzept erarbei- tet, das verschiedene Veranstal- tungen ins rechte Licht rücken wird. Ein Akustikplaner tüftelt an Maßnahmen für den guten Ton in

der Kirche. Der erste Bauabschnitt, die Renovie- rung und Adaption der Kirche, soll im

Herbst 2006 fertig sein. Ab Januar 2006 werden deshalb die Gottesdienste im Gemeindesaal gefeiert, der für diesen Zweck renoviert wurde.

Die Pfarrgemeinde hat sich für das Pro- jekt OEZ auch die Neugestaltung des Martin-Luther-Platzes vor der Kirche gewünscht. Es freut uns, dass die Stadt derzeit an der Umsetzung des Sieger- projektes arbeitet.

Wir alle tragen heute die Verantwortung für die Erhaltung und Adaptierung un- serer Christuskirche für die kommen- den Generationen. Die Finanzierung für den ersten Bauabschnitt ist Dank groß- zügiger Subventionen der öffentlichen Hand möglich geworden.

Es wird aber noch viele Unterstützer und weitere Aktivitäten zur Geldbe- schaffung brauchen, damit das Ge- samtprojekt im Laufe der nächsten Jahre umgesetzt werden kann.

Projektleiter Gerhard Hof

Sich qualitativ zu Wort melden

Eröffnung der neuen Superintendentur Salzburg und Tirol in Innsbruck

"Dies ist auch ein Tag der Versöhnung" sagte Bischof Mag. Herwig Sturm in seiner Predigt bei dem Festgottes- dienst anlässlich der Eröffnung der Superintendentur der Diözese Salzburg und Tirol in der Innsbrucker Christus- kirche am Freitag, den 4. November. Seit dem 15. September befindet sich der Sitz der Superintendentur in der Ti- roler Landeshauptstadt. "Heute ge- schieht das, wovon wir in der Europä- ischen Union träumen, nämlich Heilung mit der Geschichte", so der Bischof. Noch Mitte des 19. Jahrhunderts waren Evangelische aus dem Tiroler Zillertal vertrieben worden und der Innsbrucker Landtag habe daran maßgeblichen An- teil gehabt. "Damals mussten die Men- schen erfahren, wie schmerzhaft das Gegeneinander aufgrund des Glaubens sein kann, heute dürfen wir erleben, wie die Tiroler Politiker sich um uns Evan- gelische bemühen." Daher ermögliche dieser Tag auch einen "guten Blick in die Zukunft." Der Bischof, selbst in ei- nem evangelischen Pfarrhaus in Salz-

burg aufgewachsen: "Ich erinnere mich noch gut daran, wie schmerzhaft ich es empfunden habe, als die Superinten- dentur in Salzburg an den Stadtrand gezogen ist." Das sei typisch für die Di- aspora gewesen. Auch wenn man sich noch heute in der Diaspora befinde, "ist die Superintendentur jetzt mitten auf dem Tablett und hier kann es viel besser gelingen, sichtbar evangelisch zu sein und sich qualitativ zu Wort zu melden".

Moderiert hat die Festver- anstaltung Superintend- entialkurator Dr. Ekkart Fussenegger, den Fest- gottesdienst begleitete die Saxophongruppe Sax vo biscum, die Orgel spielte Reinhild Singe- wald. Während der Fest- veranstaltung sang die Gruppe Voc Hall. Nach dem Gottesdienst und

den Grußworten zog die Festgemeinde mit der Musik der rund 50 Musiker der Stadtmusikkapelle Innsbruck-Saggen von der Christuskirche in den Rennweg 13 - dem Sitz der neuen Superinten- dentur der Diözese Salzburg und Tirol.

Marco Uschmann



Weltgebetstag der Frauen

3. März 2006

Frauen aus Südafrika laden mit dem Thema ein - "Zeichen der Zeit"
In der Tradition der schwarzen Völker



Südafrikas gibt es ein häufig verwendetes Wort: **ubuntu**. Es bedeutet: "Ich bin, weil ihr seid; und ihr seid, weil ich bin."

Es drückt das Wesen der Beziehungen der Menschen innerhalb einer Gemeinschaft aus: gegenseitige Achtung und Verantwortung füreinander. Die südafrikanischen Frauen laden ein, mit ihnen hinzuschauen auf die Zeichen der Zeit, die die Gegenwart Südafrikas prägen.

Dass der Machtwechsel vom Apartheid-Regime zur Demokratie größtenteils friedlich verlaufen ist, ist vor allem Persönlichkeiten wie Nelson Mandela und Erzbischof Tutu zu verdanken.

Heute zeigt sich, dass vieles erreicht wurde, aber auch noch viel zu tun ist. Trotz wachsender Wirtschaft liegt die Arbeitslosenquote bei ca. 40%. Die Nachwirkungen der Apartheid wie Armut und Benachteiligung der nicht weißen Bevölkerung, insbesondere der Frauen, sind noch nicht beseitigt. Die Schere zwischen Arm und Reich hat sich vergrößert. Eine neue kaum zu bewältigende Herausforderung ist HIV/Aids, das viele positive Entwicklungen zunichte macht.

Mit ihrem Gottesdienst lassen uns die südafrikanischen Frauen auch teilhaben an ihrem Glauben, an ihrem Vertrauen und an ihrer Hoffnung auf das Zeichen der Zeit: Jesus Christus.



Gottesdienste dazu finden statt:

Freitag, 3. März 2006:
Innsbruck, Auferstehungskirche um 19.30 Uhr
Hall, Gemeinderäume (Saline 1): um 19 Uhr
Völs, Kreuzkirche um 20 Uhr

Weltgebetswoche für die Einheit der Christen

"Versöhnung und Gemeinschaft in Christus erfahren."

So lautet das Thema für die Weltgebetswoche 2006:

Als biblische Grundlage dient der Evangeliumstext aus Matthäus 18,1-5 und 12-22. Der Gottesdienstentwurf stammt diesmal aus Irland. Die Christen in Irland verbinden mit ihrer langen Geschichte den Reichtum und die ausstrahlende Kraft geistlicher Bewegungen und Aufbrüche. Zugleich haben sie erlebt, wie Spaltungen und Feindseligkeiten das Zusammenleben erschüttert und Wunden und Leid verursacht haben.

Seit einigen Jahren gibt es Hoffnung auf Versöhnung und Frieden in Nordirland, auch wenn dieser Friede immer noch zerbrechlich ist. Die Kirchen

sind deshalb herausgefordert, Anwälte der Einheit und Mittler von Neuansätzen zu sein.

Quelle dieser notwendigen Versöhnungsarbeit ist die Einheit in Christus, die Menschen bewegt und zusammenführt.

Ganz bewusst haben die irischen Kirchen die Feier der Gebetswoche 2006 mit der Verheißung der Gegenwart Christi verbunden:

"Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen", sagt Jesus seinen Jüngern (Matthäus 18,20). In dieser Verheißung liegen der Grund und die Hoffnung christlicher Gemeinschaft und Versöhnung.

Ökumenische Gottesdienste zur Weltgebetswoche 2006 für die Einheit der Christen:

So. 15.1. um 10.30 Uhr im Gemeindezentrum Technikerstraße
So.15.1. um 19.30 Uhr in der Pfarrkirche Axams.
Di.17.1. um 19.30 Uhr in der Pfarrkirche Patsch.
Mi. 8.1. um 19 Uhr in der Pfarrkirche Igls.
Do. 19.1. um 19 Uhr im Dom zu St. Jakob.
Sa. 21.1. um 17 Uhr Kapuzinerkirche (mit der "Arche"-Gemeinschaft).
Sa. 21.1. um 19 Uhr Jesuitenkirche in Hall.
Sa. 21.1. um 19 Uhr Pfarrsaal Allerheiligen.
So. 22.1. um 18 Uhr Pfarrkirche Pius X.

AUS DEM FRAUEN-HANDARBEITSKREIS

Dank der guten Einnahmen beim BASAR 2004 konnten wir im Mai 2005 70 Senioren aus verschiedenen Wohnheimen zu einer Fahrt zum Wirtshaus Nattererboden inklusive Jause einladen.



Die Stimmung und Freude der teilnehmenden Personen war groß.

Bei unseren treuen Kunden bedanken wir uns herzlich und laden sie schon jetzt zu unserem nächsten "Adventbasar 2005" am 25. und 26. November (9.00 bis 18.00 Uhr) in der Wörndle-schule ein.

Erika Vones



Freud und Leid

Taufen

Bachmann Laurin, Egger Roman, Neurauter Dario,
Verena, Fischer Leo, Hof- Pendl Milena, Schedewy To-
rath Luis, Lintner Daniel, bias, Steingruber Pia, Vu-
Mazur Nicolas, Mazur ketich Clara, Weiskopf Chri-
stoph

Trauungen

Havranek Heidrun und Schustereder Werner,
Sieberer Michaela und Lechner Matthias,
Ching Pui Fun Josephine und Keil Martin,
Röver Mandy und Moser Franz,
Eccher Bianca und Koch Michael,
Hofer Karin und Galsterer Wilfried,
Mayer Andrea und Zelger Markus

Beerdigungen

Abraham Berta, Machhörndl Eveline,
Auberger Elfriede, Mantl Brunhilde,
Czüscek Ingrid, Messerer Grete,
Defant Emmi, Plank Ingeborg,
Dizioglu Maria, Pohler Herbert,
Grobben Johannes, Rhomberg Margarethe,
Hanschitz Wilhelm, Schneider Alfons,
Hoinkes Gertrud, Triendl Anton,
Kirchmair Kurt, Wachtler Walter,
Kofler Irene, Weiser Lotte,
Kropfitsch Edith, Weissengruber Edda,
Lenglacher Isolde, Windisch Franz,
Luther Heinrich, Zangerle Frieda,
Zivny Irmgard

Pfarramt Christuskirche, Richard-Wagner-Straße 4 (Saggen); Homepage: www.innsbruck-christuskirche.at

Kanzlei: Wolfgang Holl, Mo.bis Fr. 8-12 Uhr, Tel: 58 84 71, Fax: 588471-20;

e-mail: pfarramt@innsbruck-christuskirche.at,

Pfarrer **Eberhard Mehl** Sprechstunde: Fr., 16 -17 Uhr

Pfarrer **Bernhard Groß** Innsbruck, Technikerstraße 50, Tel.+ Fax: 28 74 32; Sprechstunde im Gemeindezentrum: Do., 16-18 Uhr; **e-mail:** b.gross@utanet.at

Vikarin **Hannah Hofmeister**; **e-mail:** hannah.hofmeister@innsbruck-christuskirche.at

Jugendreferent **Michael Soergel**, Tel. 0664 / 43 48 688, **e-mail:** michael.soergel@innsbruck-christuskirche.at

Kirchenbeitragsstelle: Astrid Zehenter, Mo – Do. 8-12 Uhr, Tel: 58 84 71/15, **e-mail:** kb-stelle@innsbruck-christuskirche.at

Kirchenbeitrags-Konto: EKK Wien 7 400 427, BLZ: 31 800; Spenden Kto.: EKK Wien 1-07 400 427, BLZ 31 800

Kurator: Dipl.Ing.Friedrich Blindow, Innsbruck, Höhenstraße 137, Tel. 0512/29 24 47, **e-mail:** f.blindow@chello.at

Kranken- und Anstaltenseelsorger: Pfarrer Bernd Hof, Tel. 0699/10 70 96 30; **e-mail:** bernd.hof@tilak.at

Wenn Sie als unsere BRÜCKE-Freunde in Deutschland unsere Arbeit unterstützen wollen,
danken wir Ihnen für eine Spende auf unser Konto EKK Kassel, Nr. 7 401 647, BLZ 520 60410.

Pfarramt Auferstehungskirche, Gutshofweg 8 (Reichenau); Homepage: www.auferstehungskirche.at

Kanzlei: Manuela Juen: Mo. bis Fr. 8-13 Uhr, Tel: 34 44 11, Fax : 344411-50; **e-mail:** auferstehung.ibk@utanet.at

PfarrerIn **Fridrun Weinmann:** 6060 Gnadental 75b, Tel/Fax: 05223/48 4 52; **e-mail:** fridrun.weinmann@utanet.at

Pfarrer **Willi Thaler:** 6020 Innsbruck, Gutshofweg 8, Tel: 0512/34 16 11; **e-mail:** willi.thaler@evang.at

Kirchenbeitragsstelle: Anna Hasenbacher: Mo, Do, Fr. 9-13 Uhr, Di 9-12 Uhr; Tel. 0512/34 44 11-20

Kuratorin: Gerlinde Busse, Winkelfeldsteig 64a, 6020 Innsbruck, Tel: 0512/39 16 17; **e-mail:** gbusse@utanet.at

Dezember/Nov.

	Schönegg S Fulpmes (F)	Hall	Auferstehungs- kirche	Christus- kirche	Gemeinde- zentrum	Völs	Seefeld	Telfs	Birgitz
27.11. 1. Advent		10.00 A	10.00 FAM	9.30 FAM		9.00 A		9.00	
4.12. 2. Advent		10h / 17h (Kgd)	10.00 GV	9.30 GV	10.30	9.00			
11.12. 3. Advent		10.00 A	10.00 A	9.30 A		9.00		9.00 FAM	
18.12. 4. Advent		10.00	10.00	9.30 A	10.30 FAM	9.00 A			
24.12. Heiliger Abend	15.00 F		16.30 FAM	15.00 FAM		16.00 FAM			
Christvesper		17.00		17.00			17.30		
Christmette				23.00					
25.12. 1. Christtag		10.00 A	10.00 A	9.30 A	10.30 A	9.00 A			
26.12. 2. Christtag			10.00 A					9.00 A	11.00 A
31.12. Silvester			18.00 PK	19.00 A		18.30 A	16.00 A		

Januar

1.1. Neujahr		10.00	10.00	9.30	10.30 A	9.00 A	11.15		
8.1. 1. So. nach Epiphantias		10hA / 17h (Kgd)	10.00 A	9.30 A		9.00	11.15 A	9.00 A	
15.1. 2. So. nach Epiphantias		10.00	10.00 Konfi	9.30 A	10.30 ÖK	9.00 A	11.15		
22.1. 3. So. nach Epiphantias		10.00 A	10.00 A	9.30 A		9.00	11.15 A	9.00 A	
28.1. Samstag	18.00 S								
29.1. 4. So. nach Epiphantias		10.00	10.00	9.30 A		9.00 A	11.15		

Februar

5.2. Letzter So. n. Epiphantias		10h / 17h (Kgd)	10.00 FAM	9.30 AS	10.30 A	9.00 A	11.15		
12.2. 3. So. v. der Passionszeit		10.00 A	10.00 A	9.30 A		9.00	11.15 A	9.00 A	
19.2. 2. So. v. der Passionszeit		10.00	10.00	9.30 A	10.30 A	9.00 A	11.15		
26.2. So. v. der Passionszeit	25.2.18.00 S	10.00 A	10.00 A	9.30 A		9.00	11.15 A	9.00 A	

März

5.3. 1. So. der Passionszeit		10h / 17h (Kgd)	10.00	9.30 AS	10.30 A	9.00 A	11.15		
12.3. 2. So. der Passionszeit		10.00 A	10.00 A	9.30 A		9.00 ÖK	11.15 A	9.00 A	
19.3. 3. So. der Passionszeit		10.00	10.00	9.30 A	10.30 A	9.00 A	11.15		